

Meßkirch Kreuzerchor widmet sich Glanzlichtern der Kirchenmusik

24.04.2013

Von ISABELL MICHELBERGER

Meßkirch - Der Kreuzerchor singt mit renommierten Solisten am Sonntag in der Martinskirche unter anderem Mozarts Krönungsmesse.



Christian Feichtmair Bild: privat



Cornelia Lanz Bild: privat

Die berühmte Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart bildet das Hauptstück beim Konzert des Kreuzerchors mit dem German Mozart Orchestra am kommenden Sonntag in der Martinskirche. Die C-Dur-Messe aus dem Archiv der Wiener Hofmusikkapelle, die durch einen feierlichen Charakter geprägt ist, erklang zum ersten Mal im März 1779 zum Osterhochamt im Salzburger Dom.

Die Herausforderung für die Komponisten bestand darin, den festen Text, der über das Kirchenjahr hinweg zum unveränderten Bestandteil der Messfeier gehörte, immer neu zu vertonen. Das erforderte eine kreative, gestalterische Kraft. Für die Bezeichnung „Krönungsmesse“ finden sich jedoch erst 1873 schriftliche Belege, das heißt, die Bezeichnung war höchstwahrscheinlich nicht zeitgenössisch. Erst nach Mozarts Tod kam sie

bei Kaiser- und Königskrönungen sowie bei sonstigen höfischen Anlässen zur Aufführung. Charakteristisch für die Krönungsmesse sind die sinfonischen Elemente.

Als ein weiteres Beispiel der Höhepunkte innerhalb von Mozarts Kirchenmusik-Kompositionen präsentieren Chor, Solisten und Orchester das „Laudate Dominum“ aus „Vesperae solemnes“, das ein großes Sopransolo enthält. Von Michael Haydn, dem Bruder Joseph Haydns, singen Chor und Solisten das „Te Deum“, das zu den unbekannteren Stücken des Komponisten gehört. Das „Te Deum“ entstand wahrscheinlich 1760 und war möglicherweise Haydns Antrittskomposition in Großwardein, wo der Komponist die Stelle eines Domkapellmeisters antrat. In diesem Frühwerk ist bereits Haydns Vorliebe für eine adäquate Textausdeutung zu hören. Das „Tantum ergo“ von Franz Schubert nahm Chorleiter Franz Raml unter anderem als Ergänzung zu den unveränderten Teilen der Liturgie in die Krönungsmesse mit auf.